



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH . Tel. (04407) 5111 / 8088 . Fax (04407) 6760 . Gartenweg 5 . 26203 Wardenburg
vorstand@bsh-natur.de . www.bsh-natur.de . LzO (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 443044

Pressemitteilung

04. 06. 2013

Jahrhunderthochwasser auf 250 Jahre festsetzen !

BSH hält den hundertjährigen Hochwasser-Bezug für zu kurz

Wardenburg. Die aktuellen Überschwemmungen in Mitteleuropa bis zu zehn Meter über den normalen Wasserständen zeigen, dass der bisher auf die Ereignisse der letzten hundert Jahre ausgelegte Hochwasserschutz in Deutschland keine realistische Größe mehr ist. Mit tage- oder gar wochenlangem Dauerregen sei auch künftig zu rechnen, so die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) – und niemand könne vorhersagen, was da in welcher Dimension auf Landschaft und Bewohner zukommen wird. Dieser Trend habe sich schon länger abgezeichnet. In einem Klimaatlas der BSH wird schon 1994 an Hand hundertjähriger Daten des Deutschen Wetterdienstes ein steigender Trend zu mehr Wetterextremen aufgezeigt. Danach verteilen sich die etwa gleich bleibenden Wassermengen ungünstiger über das Jahr, mehr Starkregen kann auch von Dürre abgelöst werden.

Nach den katastrophalen Hochwässern der letzten Jahrzehnte haben die zuständigen Ministerien und Behörden durchaus reagiert. So wurde 2004 in Niedersachsen ein Atlas mit den gesetzlichen Hochwasserschutzgebieten heraus gegeben. Das inzwischen erweiterte Kartenwerk macht Vorgaben für die künftige Raumordnung und Bauleitplanungen. War die Bezugsgröße der höchsten Jahrhundert-Hochwasser bis in die achtziger Jahre die Rückschau auf die letzten 200 Jahre, so wurde das auf 100 Jahre reduziert. Die BSH hält das für korrekturbedürftig.

Flusslandschaften, deren Täler und Niederungen, seien seit Jahrtausenden von jährlich wiederkehrendem Hochwasser betroffen. Viele natürliche Vorgänge wie Millionen durchziehender Zugvögel oder im Frühjahr ablaichende Fische seien auf solche periodischen Flachwasserzonen über Grünland angewiesen.

Von Seiten der Wasser- und Bodenverbände sei aber zugunsten der in Ackerland umgewandelten Flächen sowie der sich ausdehnenden Siedlungen und Fernstraßen immer mehr begradigt und eingedeicht worden. Damit fehle es allerorten an den ehemaligen Überschwemmungsarealen, und zwar im gesamten Einzugsbereich, auch in den Oberläufen. Diese haben nach wie vor eine zu geringe Rückhaltefunktion und transportieren oftmals in nur wenigen Stunden riesige Wassermengen zu Tal – und die Unterlieger müssen es „ausbaden“.

Die BSH fordert deshalb im gesamten Einzugsgebiet von Fließgewässern eine beschleunigte Sicherstellung weiterer Überschwemmungsgebiete, auf denen Niederschläge problemlos aufgefangen werden können. Was notwendig ist, zeigen aktuelle und historische Überschwemmungswerte der letzten 250 Jahre. Das wäre dann ein mehr als doppelt so langer Bezugszeitraum als bisher und ist eine ähnliche Planungs- und Handlungsgrundlage wie bei den deutschen Straßenbauverwaltungen. Auch künftige EU-Auflagen zugunsten von Ruhezeiten lassen sich damit verbinden. Ein Bezug auf 500 Jahre – wie in Passau am 3. Juni – ist nicht notwendig, da es sich um seltene Extreme handelt.

Von Seiten der Landesregierungen ist mehr Geld bereitzustellen für den stärkeren Gewässer-Rückbau. Die Wasserverbände sind dafür gut gerüstet, denn alle Grundeigentümer, auch die in den Städten und Siedlungen, zahlen seit Jahrzehnten als „Zwangsmitglieder“ in deren Kassen ein – künftig sind statt des bisherigen Ausbaus nebst Unterhaltung an unseren Gewässern ein schneller Rückbau und die Förderung der ökologischen Qualität gefordert. Umso wichtiger ist auch die Koordination von Wasserwirtschaft und Naturschutz durch die Landesfachbehörden wie den NLWKN - Niedersachsen, was gerade organisiert wurde.

Dr. Remmer Akkermann

Bezug wurde genommen auf folgende Literatur:

BSH / NVN natur special report 15 : Klimaatlas Weser-Ems – Auswertung von Datenmaterial des Deutschen Wetterdienstes seit 1881, 126 S., Wardenburg

Niedersächsisches Umweltministerium : Hochwasserschutz. Überschwemmungsgebiete in Niedersachsen.- Großformatiger Atlas aus 22 Karten u. Textbeispiel für eine Überschwemmungsgebietsverordnung, Hannover